



© Stadt Dortmund/Dagmar Knappe

proG!reg für ein grünes Europa

Ein Projekt in Dortmund gefördert mit Mitteln des
EU-Forschungsprogramms (Horizont 2020)

Hintergrund

Postindustrielle Städte stehen vor der Herausforderung eines umfassenden Stadtumbaus. Oftmals sind hiervon betroffene Quartiere sozial und wirtschaftlich benachteiligt. Sofern ein Mangel an qualitativ hochwertigen Grünflächen besteht, kann sich dieser negativ auf das Wohnumfeld und das Wohlergehen der dortigen Bewohner*innen auswirken.

Zielsetzung

Insgesamt fünf Maßnahmen der Grünen Infrastruktur (im EU-Forschungsprojekt „nature based solutions“, NBS genannt) werden gemeinsam mit Bürgerengagement konzipiert und umgesetzt. Die Struktur der NBS soll so gestaltet werden, dass diese zu einer ökonomischen, ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Verbesserung im Quartier beitragen, sich möglichst über die Projektlaufzeit hinaus organisatorisch und finanziell tragen und sich verstetigen. Zur Umsetzung der NBS engagieren sich idealerweise Personen aus der Bürgerschaft, freien Wirtschaft, Wissenschaft und der kommunalen Verwaltung, um auf ein breites Wissen und Netzwerk zurückgreifen zu können. Dem Informationstransfer zwischen Partnern innerhalb und außerhalb von proGleg kommt große Bedeutung zu – auf diese Weise soll die Realisierung vergleichbarer Projekte an anderen Orten der Erde unterstützt werden.

Umsetzung

Im Dortmunder Stadtteil Huckarde werden in „Lebendigen Laboren“ naturbasierte Lösungen erprobt und durch eine Begleitforschung ergänzt. Die naturbasierten Lösungen umfassen die Errichtung von Bewegungsgeräten für Erwachsene im Gustav-Heinemann-Park, die Realisierung eines Permakulturgartens auf der Fläche der St. Urbanus-Gemeinde, die Errichtung einer Aquaponikanlage auf der Kokerei Hansa, den Bau einer barrierefreien Wegeverbindung am Hangfuß des Deusenbergs sowie die Erhöhung der Biodiversität. Die für die NBS zuständigen Projektgruppen stehen in engem Austausch mit Partnern in Turin und Zagreb, die hier vergleichbare NBS realisieren. Die Umsetzung wird von einer umfangreichen Datenerhebung in Dortmund, Turin und Zagreb begleitet und wissenschaftlich ausgewertet. Durch proGleg gewonnene Erkenntnisse werden in Projektdokumentationen sowie wissenschaftlichen Veröffentlichungen geteilt. Zudem werden die Erkenntnisse über den sechswöchigen Online-Kurs „Nature-based urban regeneration“ auf einer MOOC-Plattform einem interessierten Publikum zugänglich gemacht. Das beteiligte Dortmunder Konsortium setzt sich zusammen aus der Stadt Dortmund mit dem Amt für Stadterneuerung, dem Urbanisten e.V., der Fachhochschule Südwestfalen, der Citybotanicals GmbH, der Aquaponik Manufaktur GmbH und Lohrberg StadtLandschaftsarchitektur.

Förderung

Das Projekt proGleg erhält im Zeitraum von 2018 bis 2023 rund 10,4 Millionen Euro aus dem EU-Forschungs- und Innovationsprogramm „Horizont 2020“. Der Anteil des Dortmunder Projektkonsortiums an der Fördersumme beträgt rund 2,6 Millionen Euro.

Projekttitel:	proGleg – productive Green Infrastructure for post-industrial urban regeneration
Projektpartner:	RWTH Aachen (Koordination) mit Dortmunder Projektkonsortium sowie 28 weiteren europäischen und chinesischen Projektpartnern
Projektlaufzeit:	2018–2023
EU-Förderung:	10,4 Mio. Euro (Horizont 2020, davon 2,6 Mio. Euro nach Dortmund)
Projekt im Internet:	EU-Forschungsprojekt proGleg zur produktiven grünen Infrastruktur